

# Unkraut im Garten



## Giersch (*Aegopodium podagraria*)

Giersch gehört zu den am meisten gehassten Pflanzen, obwohl er sich nicht anders verhält als die beliebten Maiglöckchen (*Convallaria majalis*) oder auch die meisten Bambus Arten, die sich mancher Anfänger gerne für viel Geld in den Garten holt, und gegen die Giersch aufgrund ihrer Größe und Kraft geradezu harmlos ist: Sein kriechendes Rhizom ist äußerst wuchsfreudig und so unterdrückt er schnell fast sämtliche anderen Pflanzen in seiner Umgebung.

Giersch kann man aber auch als Nutzpflanze verwenden: Junge Blätter eignen sich als Salat.

Mit dem Löwenzahnstecher jeden neu erscheinenden Trieb mit möglichst großem Wurzelteil ausgraben, am einfachsten bei feuchter Erde/nach Regen und im Frühling bei Austriebsbeginn.

Kaum zu glauben, aber wahr:

Mit dieser Methode (allerdings wirklich äußerst pingelig ausgeführt) sind wir Giersch auch in einem vernachlässigten Garten, in dem er viele Jahre lang ungestört alles überwuchern konnte, nach einigen Jahren praktisch vollständig wieder losgeworden.

Extreme Ausbreitung:

Während der Bekämpfung alle anderen Pflanzen komplett aus den betreffenden Beeten herausnehmen. Anders als beim Giersch hilft das bei der ähnlich lästigen Ackerwinde (*Convolvulus arvensis*) leider nicht, denn ihre Wurzeln gehen im Gegensatz zu den flachwachsenden Rhizomen des Giersch mitunter 1 Meter und mehr in die Tiefe und treiben ebenfalls aus jedem noch so kleinen Teilstück wieder aus.



## Löwenzahn (*Taraxacum officinale*)

Löwenzahn (*Taraxacum officinale*) hat viele weitere Namen, man spricht häufig auch von Butterblume, Kuhblume oder Pustelblume.

Er ist allgegenwärtig, schon jedem Kind bekannt und blüht auch nach seiner Hauptblüte Ende April/Anfang Mai vereinzelt weiter bis zum Herbst.

Blüten: Bei der Blüte handelt es sich in Wirklichkeit um einen Blütenstand, eine Gruppe aus etwa 200 kleinen Einzelblüten, die eine große Blüte vortäuschen, ein charakteristisches Merkmal der Korbblütler (*Asteraceae*).

Schön und lästig: Auch wenn er typisch für artenarme Fettwiesen (Kuhweiden, ->Kuhblume) ist, und die Pracht im April nur kurz anhält, findet man Butterblumenwiesen meistens schön. Die Butterblume im Rasen ist dagegen ein Dorn im Auge der meisten Gärtner: Während andere Rasenblumen niedrig bleiben, hat Löwenzahn im Gegensatz zu Gänseblümchen (*Bellis perennis*), Moos & Co., den Nachteil, dass seine Blütenstängel nach dem Mähen wieder äußerst schnell nachwachsen, geradezu hochschießen, sodass man geraume Zeit mehrmals pro Woche mähen muss, wenn man nach der Blüte wieder einen normalen kurzen Rasen haben möchte. Pustelblumenwiesen sehen im Gegensatz zu Butterblumenwiesen normalerweise nicht mehr so schön aus.

Im Rasen will man normalerweise den Löwenzahn loswerden, häufig auch in einer Rasenwiese, da er sich so stark ausbreitet, dass er andere Arten verdrängt. Bei uns im Garten unterdrückt er hier anderenfalls zum Beispiel das zarte Wiesenschaumkraut (*Cardamine pratensis*).

Löwenzahn loswerden schnell & einfach: Sehr leicht lässt er sich im Rasen mit einem Löwenzahnstecher entfernen, ebenso in Beeten und zwischen Steinen. Am besten wartet man dazu den nächsten Regen ab, in feuchter Erde geht es besonders einfach. Einen lange vernachlässigtem Rasen, in der er jahrelang ungehindert blühen und sich versamen durfte, gräbt man am besten um. Ich selbst hacke solche Flächen meist mit einer großen Profihacke frei, lockere die Erde dann mit der Gartenkralle und sammle die Löwenzahnwurzeln dabei heraus. Man kann sich in dem Fall nur damit etwas trösten, dass man etliche Jahre dafür eben gar nichts gemacht hat. Und man muss für alles bezahlen.

Chemische Unkrautvernichtungsmittel wie Rasenunkrautvernichter *Banvel M* von *Celaflor* enthalten Wirkstoffe, die Zweikeimblättrige wie Löwenzahn, Gänseblümchen, Weißklee (*Trifolium repens*), Rotklee (*Trifolium pratense*) und Wegerich (*Plantago*) zum Absterben bringen, während Gräser als Einkeimblättrige verschont werden ("*Selektives Herbizid*").



## Quecke (Elymus repens syn. Agropyron repens)

Es gibt ein Unkraut wirklich übelster Art: *Quecken* (*Gewöhnliche Quecke*, *Elymus repens*), bzw. *Quecken-Gras* eine Unterart der *Haargerste*.

Andere Unkräuter gehen bei mir gern dezent als Wildpflanzen durch, *Quecken* sind aber DAS fiese Unkraut schlechthin. Sie wachsen unter allen Bodenverhältnissen hervorragend und bilden massenhaft unterirdische Ausläufer (weisse Wurzeln wie Schnüre), denen man, wenn sie sich etabliert haben, kaum mehr Herr wird. Außerdem blühen und versamen sich die *Quecken* im Garten reichlich, wenn man nicht sehr aufpasst.

*Quecke* bekämpfen mit dem Löwenzahnstecher: Jeden neu erscheinenden Trieb mit möglichst großem Wurzelteil ausgraben, am einfachsten bei feuchter Erde/nach Regen und im Frühling bei Austriebsbeginn. Funktioniert zumindest im Beet im Garten noch einfacher als bei Giersch, im Gegensatz zur Ackerwinde.



## Klee (Trifolium)

Nahezu jeder Hobbygärtner kennt dieses Gefühl des Zorns. Man pflanzt einen Rasen und müht sich um diesen. Einige Jahre später ist an Stelle des Rasens nur noch ein wüstes Kleefeld zu erkennen. Die Entfernung von Klee aus dem heißgeliebten Rasen ist jedoch einfacher als es sich viele Personen vorstellen.

Eine regelmäßige Vorsorge hilft, um der Entstehung von Kleefeldern im Vorhinein gar keine Chance zu geben. Es existieren verschiedene Möglichkeiten Klee zu entfernen. Die wohl wirksamste ist es, sich im Baumarkt nach Rasenunkrautfrei umzusehen. Rasenunkrautfrei besitzt die Eigenschaft alle Pflanzen aus dem Rasen zu entfernen - ausgenommen Gras. Falls dieses Mittel verwendet wird, ist jedoch darauf zu achten, dass sich auf dem Rasen keine Pflanzen befinden welche nach wie vor bestehen bleiben sollen.

Das Wirkungsprinzip des Mittels Rasenunkrautfrei basiert auf einem überhöhten Wachstum der Pflanzen. Diese nehmen das Mittel über die Blätter auf und leiten es in die Wurzel. Durch das rasante Zellenwachstum der Pflanze bricht die Nährstoffzufuhr zusammen - das Unkraut vertrocknet. Die Wirkungszeit des Mittels beträgt je nach Hersteller in der Regel circa drei Wochen.

Anzumerken ist, dass der Rasen nach der Prozedur ziemlich jämmerlich aussieht und ein paar Tage



braucht um sich zu erholen. Falls nach ein bis zwei Wochen keine Erholung des Rasens zu beobachten ist, sollte dieser an den entsprechenden Stellen erneut gesät werden. Zu beachten ist, dass die Auftragung des Mittels an einem trockenen Tag erfolgen sollte und ein eventueller Regen frühestens sechs Stunden später eintreten darf.

Eine weitere etwas umweltschonendere Methode den unliebsamen Klee zu beseitigen, bestände darin den pH-Wert des Bodens zu prüfen und diesen gegebenenfalls zu düngen. Einen pH-Tester gibt es vielerorts in Baumärkten zu kaufen, dieser sollte für den Rasen optimiert bei ca. 6 pH liegen.

Der Prozess des Düngens regt den Rasen zu starkem Wachstum an, dieser verdrängt dadurch die Magerpflanze Klee. Ein Abmähen des Rasens hilft nur bedingt, denn in diesem Falle bleiben viele Kleeblüten zurück, welche reife Samen produzieren und ein erneutes Kleewachstum anregen. Eine Methode um den Kleebefall ein wenig zu dezimieren liegt darin, im Herbst und Frühling zu vertikutieren und den Rasen anschließend abzusanden.

Klee tritt insbesondere dann auf, wenn der Boden verdichtet und besonders lehmhaltig ist, daher sollte eine regelmäßige Bodenpflege erfolgen, um die unerwünschten Wildkräuter auf Dauer zu verdrängen. Die Bodenpflege wird neben der Vertikutierung am besten durch eine gute Belüftung und Nährstoffversorgung mit einem organischen Dünger gewährleistet.



## Wegerich (Plantago)

Breit- und Spitz-Wegerich blühen von Juni bis Oktober grünlich weiß. Sie unterscheiden sich durch breite (Breit-Wegerich) bzw. lanzettliche (Spitz-Wegerich) Blätter. Als Heilpflanze haben sie eine lange Tradition.

Sie wachsen oft im Rasen auf nährstoffreichen Lehmböden.

Am besten vor der Samenbildung ausgraben. Gegen Wegerich im Rasen sind spezielle Mittel für Rasenflächen wie Rasen-Unkraut-Ex oder Rasen-Unkrautvernichter Banvel M gut geeignet.



## Wicke (Faboideae)

*Vicia*-Arten sind einjährige oder ausdauernde krautige Pflanzen. Die meisten Arten haben Wickelranken, mit denen sie an anderen Pflanzen empor klettern. Einige Arten haben stattdessen Blätter mit Stachelspitzen. Die Laubblätter sind meist paarig gefiedert. Die Rhachis endet in einer Ranke oder einer Stachelspitze. Es sind meist viele, selten nur zwei bis sechs Fiederblättchen vorhanden. Der Rand der Fiederblättchen ist glatt oder gezähnt. Nebenblätter sind vorhanden und dann oft gezähnt oder fehlen.

Die Blüten stehen einzeln bis zu wenigen in den Blattachseln oder in seitenständigen, traubigen Blütenständen. Kleine Tragblätter sind vorhanden, können aber früh abfallen; Deckblätter fehlen. Die zwittrigen Blüten sind zygomorph und fünfzählig. Die fünf ungleichen Kelchblätter sind verwachsen. Die Blütenkronen besitzen den typischen Aufbau der Schmetterlingblüten. Die einzelnen Fruchtblätter enthalten zwei bis viele Samenanlagen. Es wird eine Hülsenfrucht gebildet. Die meist kugeligen Samen besitzen einen dünnen Arillus





### Ehrenpreis (*Veronica officinalis*)

Der Echte Ehrenpreis ist eine mehrjährige, krautige Pflanze, die Wuchshöhen von 10 bis 20 Zentimetern erreicht. Der niederliegende bis aufsteigende Stängel ist graugrün, weich behaart, oben drüsig und wurzelt manchmal. Er bildet vegetativ oft kleine Teppiche. Die breit lanzettlichen bis eiförmigen Laubblätter sind kurz gestielt (2 bis 6 mm) und am Rand fein gesägt.

Sie bilden dichtblütige, gestielte traubige Blütenstände. Die hellblau, blasslila oder weißlichen Blüten haben einen Durchmesser von 6 bis 7 mm. Die Blütenstiele sind kürzer als die dreieckige, abgeflachte Kapsel Frucht. Blütezeit ist von Juli bis September.

Mit dem Löwenzahnstecher lässt er sich im Garten aus dem Rasen und Beeten leicht entfernen, besonders nach Regen, wenn der Boden noch feucht ist. Möglichst ausstechen, bevor er blüht und sich dann sehr schnell erneut versamt.



## Kriechender Günsel (*Ajuga reptans*)

Der Kriechende Günsel ist eine mehrjährige krautige Pflanze, die Wuchshöhen von nur 10 bis 30 cm erreicht. Sie besitzt ein kurzes, kräftiges Rhizom und lange Ausläufer, die sich an den Knoten bewurzeln. Die vierkantigen Stängel sind meist aufrecht. Besonders ist, dass die Oberlippe fehlt. Blütenfarbe ist blau.

Die lilablauen Blütenrispen sind zweiseitig symmetrisch, die in achselständigen Scheinquirlen angeordnet sind. Blütezeit ist April bis Juni, selten blühen einzelne Pflanzen auch noch später.

Diese Art ist auch als Boden bedeckende Waldpflanze mit metallisch glänzendem dunkelrotem Laub im Gartenbau erhältlich. Durch die langen Ausläufer wächst er gerne auch in den Rasen und wird meistens als „Unkraut“ betrachtet.

Der Tee von getrockneten blühenden Trieben soll gegen Rheuma, Magengeschwüre sowie Angina helfen.

